



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1905**

93 (24.2.1905) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-116635](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-116635)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Preisgeld 20 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag Bk. 2.48 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pf.

Inseraten

Die Colonne-Zeile . . . 20 Pf.
Kurzfristige Inserate . . . 25
Die Kellere-Zeile . . . 60

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“

Telephon-Nummern:

Direktion u. Druckhaltung 1441
Druckerei-Bureau (Kas-
nahme u. Druckarbeiten) 341
Redaktion 577
Expedition 218
Filiale (Friedrichsplatz) 3696

Nr. 93.

Freitag, 24. Februar 1905.

(Mittagsblatt.)

Die akademische Freiheit

Was gestern wieder der Gegenstand lebhafter Debatten im preussischen Abgeordnetenhaus. Dr. Friedberg vertrat sich zunächst energisch gegen die Art, wie ihn neulich Ministerialdirektor Althoff angegriffen hatte und fuhr dann fort:

Ich glaube, ich habe mich eigentlich schon zu lange an die Herren Regierungskommissare gehalten (stürmische Zustimmung links), ich hätte mich an den Minister halten sollen, denn der Minister ist für das verantwortlich, was von den Herren Regierungskommissaren hier gesprochen wird. (Sehr wahr!) Wenn der Minister sich diesen unmotivierten Angriffen des Herrn Regierungskommissars geschwiegen hat, bis jetzt wenigstens geschwiegen hat, so muß ich annehmen, daß er es billigt und daß er die Verantwortung dafür übernimmt. (Sehr gut!) Ich werde genötigt sein, daraus zunächst meine persönlichen Konsequenzen zu ziehen. Ich habe in vielfachen Beziehungen geschäftlicher Natur zu dem Herrn Minister und seinen Vertretern gehalten. Ich kann wohl sagen, daß ich bei diesen Beziehungen, die sich naturgemäß zwischen den Abgeordneten und dem Herrn Minister und seinen Vertretern herausbilden, in den meisten Fällen wohl mehr der Befürworter als der Gegner gewesen bin. (Hört, hört!) Ich werde nunmehr aus dem Grade der Verschätzung heraus, dessen ich mich im Kultusministerium zu erfreuen habe, meine Beziehungen zu ihm etwas anders regeln müssen (große Bewegung), aber auch unsere Partei. (Hurra im Zentrum.) Gewiß! Sie finden den Ausdruck vielleicht etwas scharf (sehr richtig im Zentrum), aber Sie werden mir auch zugestehen, daß, wenn vor dem ganzen Lande mir in dieser Weise verletzend begegnet wird, ohne daß bisher auch nur ein Schilling von einer Remeur nach Verlauf von zwei Tagen eingeleitet ist (hört, hört!), ich dann wohl berechtigt bin, etwas Derartiges auszusprechen. Aber auch für meine Partei glaube ich — es ist mir peinlich, daß ich das selbst ausführen muß —, aber ich habe den ausdrücklichen Auftrag, das erklären zu müssen, daß ich als eine solche schwere Verletzung der Rücksicht auf eine große Partei dieses Hauses empfinde, wenn ein Abgeordneter, der sich doch in einer gewissen leitenden Stellung befindet, in dieser Weise von der königlichen Staatsregierung behandelt wird. (Sehr richtig links.) Ich kann sagen, daß unsere Partei sich als schwer verletzt betrachtet in der Person eines ihrer Mitglieder, das ich zu sein die Ehre habe.

Dr. Friedberg ging alsdann ein auf die Bewegung, die die Hochschulen durchzieht. Auch er bedauert es, daß die konfessionelle Absonderung schon auf den Hochschulen eintreten soll, aber:

Obber noch als die akademische Freiheit steht mit die persönliche Freiheit (sehr richtig links), und vom Standpunkt der persönlichen Freiheit darf es niemand verkannt werden, sich auch nach konfessionellen Gesichtspunkten zu verhalten. Ich glaube auch, daß die Studierenden das einsehen hätten, wenn man ihnen das nur genügend klar gemacht hätte. Nun sollte aber daraus, daß man das Unrecht in den Vordergrund gestellt hat, eine durchaus falsche Methode der Behandlung der ganzen Frage. Ich will darauf nicht näher eingehen, ich möchte nur den ganzen Eindruck, den ich vom Verlauf der Angelegenheit habe, dahin resumieren, daß ich sagen muß, das ganze Uebel ist entstanden durch die Direktorialpolitik und die Unbilligkeit der Zentralstelle. (Lebhafte Zustimmung links.) Zunächst kam die Ausdrucks-Veranlassung. Ich glaube, es ist niemand hier in diesem Hause, der eine Sympathieausdrucksung an die deutsche Studentenschaft an und für sich billigt. Wir als gereifte Männer haben auf dem Standpunkt — ich habe dem Ausdruck gegeben, als wir damals

das hier behandelten —, daß es dem deutschen Unterrichte nicht ziemt, sich in Verhältnisse anderer Länder einzumischen. (Sehr richtig!) Wenn Sie aber nun bedenken, was man sich in anderen Ländern leistet, wenn Sie gerade an Oesterreich-Ungarn denken und wenn Sie sich vorstellen, wie der Adelsmarschall in dem galizischen Landtag, also an offizieller Stelle, aus Anlaß der Breschauer Vorgänge sich eine Einmischung in deutsche Verhältnisse erlaubt hat, die geradezu unerhört ist und die das deutsche Vaterland mit einer Ruhe und Kaltblütigkeit aufgenommen hat, die geradezu bewundernswert genannt werden muß (lebhaft Zustimmung), dann werden Sie mir zugestehen müssen, daß wir nicht gleich mit den Anriern zu Schlotteln brauchen, wenn einmal deutsche Studenten sich eine Sympathieausdrucksung leisten. (Stürmische Kundgebung links.)

Der Redner kritisierte dann die unglückliche Behandlung der Hannoverischen Studierenden durch die Regierung:

Dann schlug man wieder einen anderen Weg ein, und ließ die Studierenden hierher nach Berlin kommen. (Hurra! Rechts!) Das geht mich nichts an. (Hurra! Rechts!) Die Regierung hat das Recht, das Lokal so zu wählen, wie es ihr am passendsten ist. (Große Heiterkeit.)

Dr. Friedberg bemängelt es mit Recht, daß man über den Kopf der akademischen Behörden hinweg den Studenten gleich ein paar Regierungskommissare auf den Hals schickt und so den Eindruck eines hochnotpeinlichen Verfahrens hervorruft. Der Redner schließt:

Die Studierenden verlangen ganz konsequent die Zurücknahme der ergangenen Verbote. Man sagt, das dürft ihr nicht tun, und droht mit Disziplinarergewalt. Man behandelt also die Studenten gleichmäßig so, als ob sie schon Beamte wären, die unter dem Disziplinarergewalt ständen. Dagegen wehren sie sich mit gutem Recht. Diese Verbote werden von den Studenten mit Unrecht angesehen als ein bloßes Mittel der Regierung auf die akademische Freiheit. Das liegt, glaube ich, der Regierung vollkommen fern. Es sind lediglich Konsequenzen der falschen Behandlung der ganzen Sache. (Sehr wahr!) Wenn man den Frieden wiederherstellen will, dann nehme man diese Verbote zurück (lebhafte Zustimmung.) Nach dieser Richtung hin zu wirken, scheint mir die Pflicht und die Aufgabe derjenigen zu sein, die in erster Linie daran schuld sind, daß diese unglücklich so harmlose Sache so schwer verworren und verfahren wurde. (Lebhafte Beifall links.)

Kultusminister Studt gab darauf eine Erklärung ab, die das Mißfallen der Linken aufs höchste steigerte. Er nahm seinen Kommisar natürlich gegen alle Angriffe in Schutz, indem er sich gegen Dr. Friedberg wandte:

Ich bedauere, daß der Abgeordnete mich in die Angelegenheit hineingezogen hat. (Lärm links.) Er hat mich in Wirklichkeit gar nicht in bezug auf die allgemeine Stellung meiner Kommissare, sondern in bezug auf private Beziehungen zu dem Herrn Regierungskommissar, die ich übrigens nicht kenne. (Lärm links.) Ich lehne ein derartiges Vorgehen gegen mich ab. (Unruhe.) Die Erklärung zur Sache selbst, die mein Kommissar abgegeben hat, entspricht meiner Auffassung. Die persönliche Erregtheit seiner Ausführungen erklärt sich daraus, daß er seinen Vorwurf seiner Mitteilung an die Kommission aus der Rede Dr. Friedbergs herausnahm. Nach Einsichtnahme in das Stenogramm nehme ich an, daß Dr. Friedberg das nicht hat sagen wollen (Unruhe links), und daß, wenn er seine Erläuterungen gegeben hat, bin ich vollständig überzeugt, daß ihm ein derartiges Vorwurf fern lag. (Große Unruhe links.) Auch bin ich davon überzeugt, daß meinem Kommissar

keine Absicht ferngelegen hat, zu verletzen. (Lärm links und Unterbrechungen.) Ja, die Absicht doch jedenfalls. Sie können doch in der Tat nicht das Gegenteil konstatieren wollen. Ich würde es mit Bestimmtheit zurückweisen müssen, jetzt, nachdem ich diese Erklärung abgegeben habe, meinem Kommissar etwas anderes untergeordnet haben. Er hat das Wort in dem Sinne gebraucht von „auch nicht“. (Große Lärm links.) Aber nehmen Sie doch diese entgegenkommende Erklärung mit Berücksichtigung entgegen. (Lärm und Lachen links.) Dem allseitigen Interesse wäre doch besser durch eine verständliche Aufklärung gedient. Im übrigen ist diese Angelegenheit hiermit für mich erledigt. (Lärm links.)

Für die Linke aber nicht. Nachdem selbst Hr. v. Zedlitz die Erklärung des Ministers als ungenügend bezeichnet hatte, erklärte Dr. Jäncke im Namen der nat.-lib. Fraktion:

Was die Erklärung des Herrn Ministers über den Zwischenfall betrifft, so können sich meine Freunde durch diese nicht für befriedigt erklären. Der Kommissar des Ministers hatte eine objektive Behauptung gegen den Redner unserer Fraktion ausgesprochen, nach dazu ohne jede Provokation. Eine lokale freiwillige Zurücknahme der Behauptung dürfte alsbald von unserer Seite erwartet werden. Die Deutung des Wortes „am allerwenigsten“ in das Wort „auch nicht“ entspricht nicht dem tatsächlichen Vorgang. (Sehr richtig links.) Eine klare Zurücknahme der beleidigenden Behauptung darf deshalb unterseits erwartet werden.

Der Redner geht dann auf die akademischen Vorgänge ein und schildert zum Schluß humorvoll das Disziplinarverfahren gegen den Studiosus Heil von Hannover:

Er wurde mit mehreren Ausschussmitgliedern nach Berlin geführt. (Lärm, hört links.) Als er ins Ministerium kam, wurde ihm vom Ministerialdirektor Althoff gesagt, er habe jetzt keine Zeit für ihn, er lasse ihn aber einige Minuten für die Zeitscheiter anweisen, sie würden sich des nachmittags um 3 Uhr im Rübchen treffen. (Hört, hört links.) Jeder Minister und jeder Ausschussmitglied hat das Recht, sich das Lokal für die Verhandlung zu wählen, das ihm recht erscheint. Wenn man aber glaubt, die Angelegenheit so belegen zu können, so zeigt sich, wie unklar einem die ganze Bewegung ist. Im Rübchen war eine kleine, aber intensive Kneipe. (Hört, hört links.) Große Heiterkeit.) Der Ministerialdirektor hat auf alle Vorstellungen der Studienten ihnen nur zugeprochen und ihnen erklärt, die Sache würde sich ja schon erledigen. (Heiterkeit.) Es ist etwas sehr Schändliches an der Frechheit, aber hier war sie nicht angebracht. (Sehr richtig links.)

Redner stellt dann fest, die Studenten hätten schließlich auf der ganzen Linie gesiegt: „Unsere Jugend hat trotz aller pessimistischen Ansetzungen, trotz des Realismus und Materialismus noch Idealismus.“ (Beifall links. Lachen rechts.) Mögen sie lächeln, die Jugend hat gesiegt. Untröstlich ist's zwar allerdings, doch sah ich manches Auge flammen und klopfen hört ich manches Herz (lebhafte Beifall.) Später erschien auch noch Ministerialdirektor Althoff auf der Rednertribüne, mit einem biden Altkundel, was große Heiterkeit erregt, er wickelt sich den Schweif von der Stirn, macht Verbeugungen nach allen Seiten hin und nimmt dann unter allgemeiner Heiterkeit das Wort. Sogleich erfolgt der Zwischenruf „Rübchen“, den der Redner für sympathisch erklärt. Er verbreitet sich in langen Ausführungen über seine Motive und versteht sich auf wiederholtes Drängen endlich auch dazu, dem Dr. Friedberg sein Bedauern auszusprechen. Die Episode von der akademischen Freiheit ist damit erledigt. Sie ist lehrreich für die gerechte Stimmung, die

hatten die Wiesen schon fast alle verlassen. Das Klappern der Maschine veranlaßte, die Pferde wurden ausgespannt und fortgeführt.

Die junge Gutsherrin schnitt ein gutes Stück Weg ab, indem sie einen mit weißen Margareiten und blauen Glockenblumen besetzten Grastain benutzte, der gerade zwischen Kapp- und jungen Weizenfeldern nach dem Hofe führte, und zwar bis an eine Hecke, in den Gärten führende Holzspalte. Sie hinkte auf und durchschritt den Gemüsegarten mit seinen geraden, grünen Salat- und Bohnenbeeten und Johannisbeersträucher, dann kam sie in den Blumengarten. In einem Beet voll strotzender lunkelblauer Erbsen blieb sie stehen und atmete die süßen Gerüche ein. Zwei Schmetterlinge umflogen die Blüten und Bienen summten. Auch an einem runden, himmelblauen Beet wurde kurzer Halt gemacht. So schön waren die Bergsteinsicht noch nie gekommen — eine leuchtende Frühlingssprache. Nach der hinter den Fichten und Tannen verhöhlen Halle zu gehen, beachtete sie nicht, Wilhelm war auf der Schürze gewiesen, das wachte sie, nachher wollte er im Zimmer ruhen. Wie sie das dachte, ging ihr ein ständiges Empfinden durchs Herz — wie wohl und wie stark er ihr doch war. Nach dem weiten Weg, den er zu Fuß zurückgelegt hatte, auch noch die anstrengende Kopfarbeit, das hätte er vor zwei Jahren nicht gekonnt.

Plötzlich sagte sie, von der Halle herüber Hang Stimmen gemurmelt? Kein sie täuschte sich — es war ja alles still. Jammerte hin, sie muß nachsehen, ob dort jemand ist.

Auf dem schmalen, zwischen großen Rosenbüschen und Jasminbüschen sich hindurchziehenden Weg kam sie mit ihrem raschen, leichten Schritte bis an die Tannentulpe, wo sie durch eine schmale Lücke im Gehege das Innere der Halle überblickte — doch kaum hatte sie den Blick den lustigen, traulichen Raum geworfen, als sie, wie von einer Woge gestochen, zurückbrach. Sie war so erschrocken, das Herz pochte gleich Hammerschlägen und ihre Arme bebten. Erst nach einer Weile näherte sie das Gesicht wieder dem Türschloß, getrieben von der Hoffnung, ihre Augen möchten sie das erstemal betrogen haben. Es blieb dabei. Wilhelm stand da, den Arm um eine Auenengasse geschlungen, die schlau und lang wie eine

Helmuth von Lopen.

Roman von Ursula Büge von Rantzenfel.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Da er schwieg, sagte sie nur: „Weiter! weiter!“ und sah dann lächelnd zusammengeknickt, wie ein grauer Schatten, regungslos. Er sprach weiter, immer wärmer, leise, zuletzt leidenschaftlich, wie ihn noch nie jemand hatte reden hören. Unzählige kleine, unvergessene Erinnerungen holte er hervor, und alles, was er damals empfunden, legte er ihr gleichsam zu Füßen — und sie sah stumm und lauschte, wie man einer bewegten, ergreifenden Rede lauscht, und wenn er stockte, fragte sie: „Haben Sie mir nicht mehr zu sagen?“ — Und dann sprach er weiter. Oh ja, er hatte ihr viel mehr noch zu sagen, und nun, da er einmal aus seiner Ruhe gerissen war, fand er sich im Ueberfließen seiner Gefühle selbst nicht wieder. Endlich schloß er und sah sie nur stumm an.

Anne Marie sprach auf: „Ahl!“ — sagte sie und streckte sich tiefaufatmend — „das tut gut! Es kommt um siebzehn Jahre zu spät, aber es tut doch gut. Ich möchte Ihnen für diese Begegnung danken, nur verzeihen Sie mir die Scham!“

Sie nahm seine Hand und drückte sie fest. Sie sind doch ein lieber Mensch, Wilhelm, wie Sie das verstehen, aus der Seele anderer das Bittere und Süßliche wegzunehmen durch Ihre Worte und Ihre Stimme. So. Und nun leben Sie wohl und nennen Sie factan nicht nur Helmuth, auch mich Ihren Freund!“

Sie wollte sich losmachen und die Halle verlassen, aber sein Arm hielt sie zurück und seine Augen leuchteten sie an, während er sie an sich zog:

„Liebe, liebste Frau, denken Sie ernstlich, ich liebe Sie sehr und ich möchte Sie fort beschauen und Sie denn gekommen, weshalb

haben Sie mit dem all das Liebe, Fortwortsvolle gesagt, wenn nicht, um hinzuzufügen: „Ich verzeihe Dir und hab Dich heute noch lieb.“

Sie lächelte ein wenig und strich ihm liebevoll mit der linken Hand über die Stirn.

„Jugender. Es kommt ja so wenig darauf an! Das Verstehtest du verstand ich nie und weißte ich ich Ihnen nicht sagen: Ja, ich hab Dich lieb, wenn ich Dir auch lange bitter zürne... heute ward's vergessen!“

„Da schloß er sie in die Arme.“

„Ahl! bist Du mein!“ — sagte er mit der Bewegung zitternder, klopfender Stimme.

Sie ließ ihn gewähren. Ein ganz schwarzes Rot hing in ihre Wangen und einen Augenblick lag ihr Kopf an Liner Schulter. Aber dann machte sie sich los, freute sich und lächelte trübe:

„Nein! Oh nein, lieber Freund! — Das Klärtchen hat sich gewonnen. Jetzt bin ich es, der Vernunft und Rücksicht gebietet, sich nicht in Ihr harmonisches, schönes Leben zu drängen, welches gar keiner Erregung mehr bedarf. Sagen Sie selbst, wo würde neben Ihrer Schwester noch Raum für die alternde, nervöse Frau? Und ich bin leider, was sollte ich hier? Ihr einziges Zusammenleben fördern? Nichts liegt mir fern. Man sagt, Jure Schwärze wolle nie trauern. Das finde ich so begreiflich. Wären Sie mein Bruder, ich würde auch nie betrauern. Lassen Sie uns Freunde bleiben, darum bitte ich. Lassen Sie uns die Zeit verweilen. Zeit ist auch, per. Wenden Sie mich in Worten. Abschied!“

„Ehe er ihr folgen konnte, war sie verschwunden.“

XXVI.

Auf den großen Wiesen lag das Gras in breiten Schwaden hin- und her, das zwischen ging die Maschine, deren fliegende Räder tief untergriffen und die grünen Halme in die Luft warfen. Das sie verstreut zu Boden fielen, um im Sonnenschein zu trocknen. Und die Sonne meinte es gut, sie brante förmlich.

Edeltraut schritt heiß und hungrig aber frohgemut vom Schauder ihrer Tätigkeit, denn es war Mittagspause und die Arbeiter

Die liberalen Kreise hertzt, und eröffnet angenehme Aussichten auf die Herbstsession, wo der so beliebt gewordene Herr Staudt keine Schulvorlage einbringen will.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 24. Februar 1905.

Fürst Bismarck und die Getreidezölle gegenüber Rußland.

Gegenüber der Behauptung, Fürst Bismarck sei zu einer wesentlichen Herabsetzung der Getreidezölle gegenüber Rußlands bereit gewesen, veröffentlicht die Zeitung „Die Post“ zwei Briefe des Fürsten Bismarck an den damaligen Landwirtschaftsminister v. Lucius anlässlich der Zollvorlage von 1887, die die Getreidezölle bis 1892 festlegte.

Keines Erachtens würde es möglich sein, in der Kommission mehr darauf hinzuwirken, daß die Erhöhung der Getreidezölle und die einzige Handhabe bietet, dem russischen Prohibitivsystem wirksam entgegenzutreten.

In dem zweiten Briefe, datiert Friedrichshuh, 11. Dezember 1887, heißt es:

Ich habe keine Bedenken gegen die in Aussicht genommene Haltung bei der zweiten Beratung der Getreidezölle. Ich bin der Ansicht, daß die verbündeten Regierungen zwar an der Vorlage festhalten, aber schließlich nehmen müssen, was sie bekommen können.

Die Einsegnung des Großfürsten Sergius.

Trauergeklänge aller Kirchen und Klöster klangen gestern in Moskau in früher Morgenstunde die bevorstehende Einsegnung der Leiche des Großfürsten Sergius in der Alexiikirche des zum Kreml gehörigen Tschudowskiers an.

In Zarstoje Selo fand gestern ein Requiem für den Großfürsten Sergius im Beisein des Kaisers, der beiden Kaiserinnen, der Mitglieder der kaiserlichen Familie und des diplomatischen Korps statt.

An dem aus Anlaß der Einsegnung der Leiche des Großfürsten Sergius in der Petersburger Staatskirche abgehaltenen Trauergottesdienste nahmen die Hofkammern, der Reichsrat und die Generalität teil.

Deutscher Reichstag.

(146. Sitzung, Schluß.)

w. Berlin, 23. Februar.

Graf Kanitz begründet unter Hinweis auf die zu erwartenden Spekulationen die von ihm eingebrachte Resolution, nach der für Getreide ab 1. Juni 1905 keine Zollrechte mehr zu gewähren sind.

Waldorff (Reichspartei) bemerkt, man müsse dafür sorgen, daß nicht die Getreidepreise künstlich herabgedrückt werden durch einen kolossalen Getreideimport vor dem Inkrafttreten der neuen Handelsverträge.

Solheim (fr. Bgg.) sagt, der Antrag würde die Spekulation doch nicht eindämmen, andererseits würde aber der legitime Getreidehandel geschädigt, wenn er für schon abgeschlossene Kontrakte die Zollginnen zahlen müsse, während er auf die Zollfreiheit gerechnet hat.

Auf Antrag Singer wird namentlich abgelehnt, ob die Resolution Kanitz einer 14gliedrigen Kommission überwiesen werden sollte.

Wie sie dann fortgegangen war, wie sie das Haus erreichte und durch die Garientüre strömte, daß diese kitzend hinter ihr schmerzte, wie sie betaut in ihr Zimmer kam, das wußte Edelmann nachher nicht mehr.

Nach und nach gelang es ihr, des gedankenlosen, impulsiven Schwärmers Herr zu werden. Es war etwas geschehen — es war da etwas in ihr Leben getreten, dessen Bedeutung sie sich nie vergegenwärtigen konnte.

Ob sie schon lange so dagesessen, wußte sie nicht, aber jetzt wurden ihre ratlosen Gedanken auf die Gegenwart gelenkt — dort unten durch den großen, laubergelagerten Wirtschaftshof schwebte es dober — jene selbe Frauengestalt in enganliegenden, grauen Tuchkleid, Hüden und Gürtel in der Rechten, des Kleides Schleppe in der Linken.

Wie gelangt ich Edeleutnant der einflussvollenden Erscheinung nach. Sie hatte keine Ahnung, wer diese Fremde sein könne und grübelte auch gar nicht darüber nach. Das war ja völlig gleichgültig.

werden soll. Dafür stimmen 95, dagegen 46. Wegen der Beschleunigung der Verhandlung wird die Sitzung abgebrochen.

Der Reichstag beschloß heute die nächste Sitzung auf heute Nachmittag 4 1/2 Uhr an mit der Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung des Postetats. Schluß 9 1/2 Uhr.

Bei sehr schwach besetztem Hause wird die Beratung des Postetats fortgesetzt, wozu die Resolution Müller-Sagan vorliegt auf Erhöhung des Endgehalts der Unterbeamten in dem Landpostdienst, dem Botendienst und dem Zeitungsaufschreibendienst.

Stattsekretär Kraetzel empfiehlt für die Beamten das Schema des Einrückens in die gehobenen Stellen nach dem Dienstalter. Er spricht sich gegen die Resolution Müller-Sagan aus, sowie gegen die inzwischen eingegangene Resolution Fahig, die das Schema der gehobenen Stellen auf die Oberpostdirektionen ausdehnen will.

Stattsekretär Kraetzel erklärt: Die Beförderung von Unterbeamten zu gehobenen Stellen läßt allerdings bei diesen einen Einzel Fall zurück. Das geschieht aber auch bei den anderen Beamten, wenn sie sich übergeben lassen. Nicht richtig wäre, die Unterbeamten lediglich nach ihrem Alter zu befördern.

Singer befürwortet eine allgemeine Gehaltsbesserung der Unterbeamten und spricht sich gegen die Resolution Fahig aus, weil er prinzipielle Bedenken gegen die gehobenen Stellen habe. Kopisch (fr. Bpt.) befürwortet sich über schlechte ausgefallene Dienststundenlöhne der Beamten, sowie über schlechte Behandlung der Unterbeamten.

Stattsekretär Kraetzel bittet Eingefälle vor der Aussprache im Reichstag ihm erst amtlich zur Kenntnis zu bringen.

Nach weiteren Ausführungen der Abg. Fahig, Subeil, Müller-Sagan und Schroeder sowie eines Regierungskommissars wird die Resolution Fahig abgelehnt und die beiden anderen Resolutionen angenommen.

Morgen Fortsetzung der Beratung. Schluß 9 1/2 Uhr.

Berlin, 23. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages lehnt die Beratung des Etats des Auswärtigen beim Kapitel 6a, je einen kolonialen Beitrag bei den Vorkosten in London und Paris zu bewilligen, fort.

Der Reichstag beschloß heute die Billigkeit der Wahl des Abg. Barde.

Deutsches Reich.

München, 23. Febr. (Die akademische Freiheit.) Eine heute Abend abgehaltene Versammlung der Studenten der drei hiesigen Hochschulen, von der sich die Angehörigen des S. O. und der katholischen Verbindungen fernhielten, nahm eine Resolution an, in der den Studenten der Hochschulen Hannover, Charlottenburg, Braunschweig und Würzburg wärmste Sympathie ausgesprochen und energisch das Recht für die Hochschüler in Anspruch genommen wird, sich in ihren Angelegenheiten gegenseitig zu beschützen.

Berlin, 23. Febr. (Der Bundesrat) stimmt heute dem Gesetzentwurf betreffend die Aenderung des § 113 des Reichsverfassungsgesetzes zu.

(Die Kaiserin) konnte wegen einer Erkältung dem gefestigten Hofstaat im königlichen Marstalle nicht beiwohnen.

Die Hauptfrage war, daß sie überhaupt da war. Die graue, fast unerblickliche Gestalt wirkte bedrückend wie ein zwingender Traum. Es war eine ganz ideale, der Aufregung des Augenblicks entsprechende Phantasie — aber sie glaubte die Unbekannte immer noch da unten zu sehen, eine Geisteserscheinung der Zukunft, ein Etwas, das sie einst gewesen war und das nun schattenhaft und überflüssig dort weiterwarte.

Wählich erwachte sie. Der Zukunftspunkt gerann. Nein, sie lebte ja noch und mußte dies mitdenken. Ein Traum war's nochhaftig nicht gewesen — nächsterne Wirklichkeit. So hatte Wilhelm gehandelt — und so, an seiner Seite, die Fremde. Sie sah das wieder deutlich vor sich und die leise murmelnden Stimmen klangen in ihren Ohren, der frische Luft treibender, heller Tannenzweigen schien sie zu umwehen.

Buntes Feuilleton.

Folgendes Stimmungsbild nach dem auf eine Warrerechtsfindung findet man im „Waldes Rufen“: Wieder klangen die Glocken so hell und offen beinahe ihren kranken Mund, sie klangen und schwingen die stille, anspruchsvolle Mäxchen und Warr-Jungfer Franziska Warringer hinüber ins ewige Vaterland.

Es wird aus demselben Grunde die heutige Vorstellung im Zirkus Busch zum Besten des roten Kreuzes nicht besetzen.

(Der feierliche Empfang des deutschen Mission durch Kaiser Menelik) in Adis a Beba fand am 17. Februar statt. Der Regus sowie die Kaiserin Taitu bezeugten ihre Freude über die von dem Führer der Mission im Namen und mit den Grüßen des deutschen Kaisers überreichten Geschenke und boten, ihren Dank und ihre Gegengrüße zu übermitteln.

(Der Auffand in Deutsch-Südwestafrika.) Nach einer Meldung des Generals von Trotha von gestern wurden Anfang Februar, wahrscheinlich am 5., ein Erbsitztransport unter Leutnant Reich halbwegs zwischen Divilokoro und Epukiro von etwa 20 Tragweilern angegriffen. Der Segner wurde zurückgeschlagen und verlor sechs Tote.

Der Reichstag beschloß heute die Billigkeit der Wahl des Abg. Barde.

Hof, 24. Febr. (Bei der Reichstagswahl) wahl im Wahlkreis Hof) siegte in der Stichwahl Dr. Goller (fr. Bpt.) der Kandidat der vereinigten Liberalen mit 3500 Stimmen Mehrheit über Geißler (Soz.)

Ausland.

Frankreich. (Deputierten-Kammer.) Bei der fortgesetzten Beratung des Marinebudgets legte Jaurès Versöhnung gegen den neuen Flottenplan ein. Die Verpflichtung der Kammer, 121 Millionen jährlich während eines Zeitraumes von 12 Jahren zu bewilligen, würde jede soziale Reform unmöglich machen.

Der Reichstag beschloß heute die Billigkeit der Wahl des Abg. Barde.

Österreich-Ungarn. (Das österreichische Abgeordnetenhaus) nahm gestern die Wahl von zwölf Mitgliedern des Staatsgerichtshofes vor und setzte die Verhandlung über die Reform der Verfassung fort.

Die Kaiserin konnte wegen einer Erkältung dem gefestigten Hofstaat im königlichen Marstalle nicht beiwohnen.

Waldorff (Reichspartei) bemerkt, man müsse dafür sorgen, daß nicht die Getreidepreise künstlich herabgedrückt werden durch einen kolossalen Getreideimport vor dem Inkrafttreten der neuen Handelsverträge.

Solheim (fr. Bgg.) sagt, der Antrag würde die Spekulation doch nicht eindämmen, andererseits würde aber der legitime Getreidehandel geschädigt, wenn er für schon abgeschlossene Kontrakte die Zollginnen zahlen müsse, während er auf die Zollfreiheit gerechnet hat.

Auf Antrag Singer wird namentlich abgelehnt, ob die Resolution Kanitz einer 14gliedrigen Kommission überwiesen werden sollte.

Wie sie dann fortgegangen war, wie sie das Haus erreichte und durch die Garientüre strömte, daß diese kitzend hinter ihr schmerzte, wie sie betaut in ihr Zimmer kam, das wußte Edelmann nachher nicht mehr.

Nach und nach gelang es ihr, des gedankenlosen, impulsiven Schwärmers Herr zu werden. Es war etwas geschehen — es war da etwas in ihr Leben getreten, dessen Bedeutung sie sich nie vergegenwärtigen konnte.

Ob sie schon lange so dagesessen, wußte sie nicht, aber jetzt wurden ihre ratlosen Gedanken auf die Gegenwart gelenkt — dort unten durch den großen, laubergelagerten Wirtschaftshof schwebte es dober — jene selbe Frauengestalt in enganliegenden, grauen Tuchkleid, Hüden und Gürtel in der Rechten, des Kleides Schleppe in der Linken.

Wachstfolgenden Zug. Mit der Bestimmung „Nicht übertragbar“ nimmt es allerdings das Publikum nicht so genau wie die Eisenbahnverwaltung und auch bei den sogenannten Fahrtscheinbesitzern ist der Missbrauch eingetreten, daß der Inhaber nicht nur mit seinen Familienangehörigen, sondern auch und zu auch mit Freunden und Bekannten diese Fahrt ausnützt. Der Großhändler Herrhold Beringer befaßt nun allmählich entweder in Begleitung eines Bekannten oder Bruders die Münchener Schlachtmärkte; die Herren fahren dabei stets ein Fahrtschein bei sich. Im November vor Jahres war Herrhold Beringer so spät im Hauptbahnhof angekommen, daß es ihm nicht mehr möglich war, sich für die Abreise ein neues Heft zu lösen; er verschaffte sich nur ein Retourbillet, da er bestimmt wußte, daß sein Vetter Karl sich in demselben Zuge befand. Auf der Fahrt vertrieben sich die beiden mit anderen Kollegen die Zeit mit Kartenspiel und wurde von Karl Beringer die Mitteilung seines Veters, daß er heute auf sein (des Karls) Fahrtscheinheft fahren wolle, überhört. Der Reu-Üm erschien der Revisionsbeamte zur Kontrollen. Da Herrhold Beringer kein Billet oder Fahrtscheinbuch hatte, nahm der Beamte an, daß er schwartz zu fahren beabsichtigte und beantragte, daß Beringer nicht nur die doppelte Fahrkarte bezahlen mußte, sondern auch wegen Betrugsversuchs angezeigt wurde. Das Schöffengericht München I verurteilte den Beklagten auch zu 80 Mk. Geldstrafe in der Annahme, daß Beringer recht leicht bis Reu-Üm, wo seine Personsperrre in Reu-Üm keinen Vorteil gezogen hätte, da er seit Jahren stets die direkte Fahrt über Stuttgart nach Straßburg machte. Bei den außerordentlich günstigen Vermögensverhältnissen des Beringer sei eine solche Verurteilung unbillig und das Fahrgeld zu betrügen, vollständig ausgeschlossen. Herrhold Beringer wäre es erabzu eine Strafe für die bayerische Eisenbahnverwaltung, wenn ein Passagier von München bis Reu-Üm ohne jede Beanstandung gelangen könnte, wenn er nicht eine Fahrkarte oder ein Fahrtscheinheft besitzt. Die Berufungsinstanz schloß sich auch diesen Ausführungen an und sprach den Angeklagten unter Überhebung förmlicher Kosten auf die Hgl. Staatskasse von Schuld und Strafe frei.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der bekannte Tiermaler Professor Victor Weidmann ist gestern abend in Karlsruhe nach längerem Leiden im Alter von 66 Jahren gestorben.

Nachtrag zum lokalen Teil.

Die Räumungsfrage des Stadtrats gegen den Restaurateur des Rosengartens, Heilbach, gelangte gestern auf der Zivilabteilung C. des Amtsgerichts zur Verhandlung. Die Klage wurde nur angefragt, weil Heilbach — in Rücksicht auf seine bei der Zivilkammer des Landgerichts geltend gemachten Ansprüche an die Stadtverwaltung — aus einer Reihe Verträge gegen eine rationelle Führung des Wirtschaftsbetriebs noch nicht die Abnutzungsgebühr in Höhe von ca. 4000 M. bezahlt hat. Außerdem richtet sich der Einwand des Beklagten gegen die Höhe der Abnutzungsgebühr, die seit 10 Proz. betrug. In der Verhandlung — Herr Heilbach war durch Herrn Rechtsanwalt Lilliesen, die Stadt durch Herrn Syndikus Landmann vertreten — kamen die ganzen Differenzen zwischen den beiden Parteien zur Erörterung. Heilbach hat bekanntlich seit 1. Oktober d. J. die „Freitag“ in Berlin übernommen. Als Stellvertreter proponierte er seinen Geschäftsführer Herrn Edelmann, als dieser abgelehnt wurde, den Restaurateur des Kradenhofs, Herrn Melchior. Beide wurden von der Stadt abgelehnt, und als keine Einigung zustande kam, zog die Stadtverwaltung die zu einer Stellvertretung gegebene Erlaubnis zurück. Das Traßbüchse ist nun, daß eben dieser Herr Melchior jetzt das Restaurant von der Stadtverwaltung übertragen erhielt und dieser Herr Edelmann als Geschäftsführer eingesetzt hat. Dieser vom Vertreter des Beklagten angeführten Tatsache gegenüber wurde von der Gegenpartei eingewendet, daß Melchior jetzt nicht mehr Konkurrent des Rosengartens sei, sondern, da er das Restaurant auf drei Jahre gepachtet zu der Förderung der Rentabilität ein Interesse habe. Gegenüber der Höhe der Abnutzungsgebühr wurde u. a. von Herrn Lilliesen angeführt, von einer Abnutzung könne ja gar keine Rede sein, da an wunden Tagen ja weder Gabel noch Messer aus dem Kasten genommen sei. An einzelnen Tagen wurde gar nichts eingenommen, an mindestens hundert Tagen waren Einnahmen von 75 Bfg., 1.20 bis zu 100 Mark zu verzeichnen, während die Unkosten täglich 180 Mark betragen (!) Im März d. J. ergab sich schon aus den Büchern des Herrn Heilbach ein Defizit von 32 000 Mk., es dürfte sich also jetzt noch weit höher belaufen. Gegenüber den Ansprüchen der Klägerin hat der Beklagte in nicht weniger als 10 Punkten die Beschlüsse der Stadtverwaltung gegen eine rationelle Bewirtschaftung des Rosengartens in einem Schriftsatz an die Zivilkammer angeführt, auf denen die Ansprüche des Herrn Heilbach basieren. Die Verhandlung endigte mit der Formulierung eines Vergleichs, der bis zum 27. Febr. seitens der beiden Parteien genehmigt sein muß, wenn die Klage beruhen bleiben soll. Voraussetzung desselben war die Deponierung der rückständigen 4000 Mk. beim Amtsgerichte. Das ist gestern mittag schon geschehen. Herr Heilbach wird also beim Abschluß des Vergleichs bis zum Abbruch seines Kontrahatsverhältnisses — 1. April — im Rosengarten verbleiben. Der neue Restaurateur hat unter ungleich besseren Bedingungen den Betrieb des Rosengartens übernommen: er zahlt weder Miete noch Abnutzungsgebühr, nur 10 Proz. seiner Reineinnahmen hat er an die Stadt abzuführen. Der Geschäftsführer Herr Edelmann, welcher jetzt schon Herrn Heilbach vertritt ist eine anerkannt tüchtige und erprobte Kraft.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.
 * Berlin, 4. Febr. Die die „Voll. St.“ hört ist die am 29. März einberufenen Konferenzen der Vertreter der Deutschen Regierung über die Reform des Verones- und Gepäckszolltarifs auf den 6. Mai verschoben worden, da noch umfangreiche Erhebungen und Berechnungen notwendig sind.
 * Rom, 28. Febr. Gestern Abend fand bei dem Director des preussischen historischen Instituts, Geh. Rat Rehr nach einem Vortrag des Dr. Meier über Karls V. italienische Politik großer Empfang der römischen Gelehrtenwelt statt.
 * Paris, 3. Febr. Die Kammer erledigte ohne weiteren Zwischenfall mehrere Artikel des Finanzbudgets und vertagte die Fortsetzung der Beratung auf morgen.
 * Konstantinopel, 22. Febr. (Wiener Corr.-B.) In der vorigen Woche wurde Menacha, der Doppelhaupt der Kaiserlichen zwischen Kobiada und Sana (Neuen) nach vorläufigem Kampfe gewonnen.

Petersburg, 24. Febr. Die Großfürstin Elisabeth wurde zum Chef des 5. Grenadierregiments in Kiew ernannt, dessen Chef ihr Gemahl, der Großfürst Sergius war.
 Englisches Unterhaus.

London, 23. Febr. (Fortsetzung. Siehe Kolumnen D. R.) Der Kriegsminister verteidigte die Heeresverwaltung und stellte es in Abrede, daß das Heer wertlos geworden sei. Das für das Heer ausgedehnte Geld sei gut angelegt. Er glaube aber, die Ausgaben seien zu groß gemessen. Der einzige Weg, diese Ausgaben zu vermindern, sei die Herabsetzung der Zahl der Mannschaften. Große Veränderungen könnten aber nicht in 6 Monaten durchgeführt werden, sondern nur nach und nach. Das Heer sei 275 000 Mann stark. Das Besetzen des jährigen Dienstes habe den Anforderungen nicht entsprochen. Wenn dieses System weiter beibehalten worden wäre, wäre das Heer unbrauchbar für den Krieg geworden. Für die Infanterie sei deshalb die 10jährige Dienstzeit als zeitweilige Maßregel eingeführt worden und habe gute Ergebnisse gezeigt. Bezüglich der Freiwilligen sei es sein Wunsch, diese Truppen ohne Erhöhung der Ausgaben tüchtiger zu machen durch eine mäßige Herabsetzung der Zahl der Mannschaften. Es sei nicht richtig, daß die Bewaffnung der Artillerie mit den neuen Schnellfeuergeschützen verzögert worden sei. Es sei behauptet worden, alle anderen Länder hätten Schnellfeuergeschütze. Die Vereinigten Staaten hätten aber keine. Deswegen solle man sich für ein System entscheiden haben. Es sei aber nicht bekannt, ob es schon solche Geschütze herstellen lasse. Belgien mache noch Versuche, während Deutschland ein Geschütz eingeführt habe, das kein wirkliches Schnellfeuergeschütz sei. England werde am 31. März 150 Schnellfeuergeschütze haben und bis Juli weitere 50. Innerhalb von 30 Monaten von der ersten Bestellung der neuen Geschütze an werde England fast 1500 Geschütze mit vollständiger Ausrüstung haben. Das neue Geschütz entspreche allen Anforderungen. Der Abänderungsantrag Rortons wurde schließlich abgelehnt.

Die Arbeiterunruhen in Rußland.

Petersburg, 23. Febr. Heber die Lage im Reich sind folgende Meldungen eingegangen: Warschau. In der unteren Stadt sind schwere Unruhen ausgebrochen. Kruppen sind zu ihrer Verlegung eingetroffen. Heute wurden hier drei Tataren verhaftet, die eine geheime Waffenniederlage hatten. Alle Privat-Kluben und Mädchenschulen wurden geschlossen. Die Zensur für die polnischen Tagesblätter ist neuerdings bedeutend verschärft worden. Gleichzeitig wurde den Inhabern von Besessenen- und Gutsbesitzern verboten, ausländische Zeitungen aufzuliegen. — Lada. Heute wurde in den kleinen Fabriken gearbeitet. Die hiesigen Eisenbahnbeamten sind in den Ausfall getreten. Die Güter- und Personenzüge werden angehalten. In der Handelsschule wurde der Unterricht eingestellt. — Rinsl. Die Arbeiter, Weichensteller und Wächter des hiesigen Bahnhof, sowie ein Teil der Bureau- und Betriebsbeamten der Alban-Romnabahn sind in den Ausfall getreten. — Alexandrow. In drei Fabriken mit mehr als 1000 Arbeitern wurde die Arbeit niedergelegt. — Senu. Die Stadt ist ruhig. Doch ist die durch die letzten Ereignisse hervorgerufene Erregung groß. Viele Einwohner verlassen die Stadt. Fast alle armenischen Läden sind geschlossen. Die Banken haben heute unter dem Schutze der Regierung die Geschäfte wieder aufgenommen. Die Weilschkeit suchte das Volk zu beruhigen. Hier und in den nahe gelegenen Orten wurden zahlreiche Personen geißelt oder verwundet. Mehrfach wurden ganze Familien ermordet. — Batum. Abends kamen wieder mehrere Raubfälle vor. Die Garnison ist verhärtet worden. In Adjara, 40 Werst von Batum entfernt, begannen Unruhen.

Petersburg, 23. Febr. Maxim Gorki wird, wie der „Berl. L.-A.“ meldet, gegen eine Kaution von 10 000 Rubel aus der Haft entlassen werden.

Der Durchbruch des Simplontunnels.

Brig, 23. Febr. Der Augenblick des Durchstichs des Simplontunnels rückt nahe. Der Wasserstand in der Nordgalerie sinkt merklich. Man ergreift Vorsichtsmaßregeln, um einen plötzlichen Wassereinstrom aus oberer Schicht zu vermeiden.

Bern, 23. Febr. Die bis 7 Uhr eingegangenen Meldungen sind widersprechend. Die letzten Nachrichten ließen annehmen, daß der Durchbruch in dieser Nacht oder morgen erfolgt. Große Schneefälle erschweren aber sehr die telegraphische Verständigung. Die schnelle Abnahme des heißen Wassers in der Nordgalerie veranlaßt in Brig die Annahme, die Durchbohrung sei nachmittags vollzogen worden. Diese Annahme ist wahrscheinlich richtig.

Die Totenmesse für den Großfürsten Sergius.

Moskau, 23. Febr. Die Totenmesse für den Großfürsten Sergius wurde vom Metropoliten geleitet. Nach der Messe hielt der Metropolit eine Ansprache, in der er ausführt, die Verantwortung für den Tod des Großfürsten: Räthrer (!) falle auf die ganze Gesellschaft. Niemals werde die Erinnerung an den Großfürsten, an seinen heldenmütigen Tod und an seine Verdienste im russischen Volke vergehen. Wie im Altertum das Blut der Märtyrer gedient habe, Wahrheit und Glauben zu erweisen, so werde das vergossene Blut des Großfürsten die Bevölkerung auch zur Reue und Besonnenheit leiten (!)

Am 11 Uhr vermittelten waren die Großfürstin Elisabeth mit dem Großherzog von Hessen, Großfürstin Maria Alexandrowna mit dem Großfürsten Paul Alexandrowitsch, Prinzessin Victoria von Sachsen mit dem Großfürsten Konstantinowitsch, ferner Großfürst Dmitri Pawlowitsch, Großfürstin Maria Pawlowna, die Großherzogin von Hessen, Prinzessin Beatrice von Sachsen Koburg-Gotha, sowie die Herzöge Michael Georgowitsch und Georg Georgowitsch von Mecklenburg-Strelitz erschienen und nahmen rechts vom Sarge Platz. Nach den vom Metropoliten gesprochenen Gebeten wurde der Sarg von den Großfürsten und von Generalen nach der St. Andreaskirche getragen und ort auf einem Kutschhof Nr. 2 zur Beisetzung niedergelegt. Das zahlreiche, in der Nähe vom Kreml versammelte Publikum verharre überall in andächtiger Ruhe.

Der Krieg.

Die Hull-Kommission.

Paris, 23. Febr. Die Hull-Kommission hielt heute nachmittag im Ministerium des Meeres eine Sitzung ab, in der der Bericht von den Kommissaren unterzeichnet wurde. Der Bericht wurde sofort den Vertretern der Parteien zugeleitet, wird aber erst in der Samstag nachmittag stattfindenden Schlussung veröffentlicht werden.
 * Prag, 23. Febr. Die Beschlüsse der Hull-Kommission enthalten obwohl sie im allgemeinen für Roschdestwenski günstig sind, mehrere Beanstandungen seines Verhaltens, die geeignet sind, die in England kundgegebene Empfindlichkeit zu beschwichtigen. So hält die Kommission namentlich dafür, daß das russische Feuer zu lange gedauert hat, und daß Roschdestwenski die Pflicht gehabt hätte, bei seiner Ankunft in den englischen Küstengewässern die Behörden von dem bevorstehenden Zwischenfall in Kenntnis zu setzen.
 * London, 24. Febr. Reuter meldet aus Petersburg: Von den 10 oder 11 Fragen der Schlussfolgerungen, die der Bericht der Hull-Kommission enthält, sind nur die ersten

im für Rußland günstigen Sinne entschieden: nämlich 1. waren die Befürchtungen des Admirals Roschdestwenski gerechtfertigt; 2. war es gerechtfertigt, daß die Russen auf das schoffen, was sie für Torpedoboote hielten. In dem 3. Punkte heißt es: Die Russen hätten halten müssen, um den Fischerdampfern Hilfe zu leisten. Der Bericht weist völlig die russischen Behauptungen von der Anwesenheit von Torpedoboote zurück und behauptet, daß die Russen auf die „Aurora“ geschossen haben. Auch soll der Bericht zu dem Schlusse gekommen sein, daß die Russen für den Schaden, den sie verursachten, verantwortlich seien.

Paris, 24. Febr. Der „Main“ schreibt: Der Bericht der Hull-Kommission ist nach der Art der Geschworenenentscheidungen abgefaßt und enthält die einzelnen Fragen, sowie die daraus bezüglichen Antworten: Ja oder Nein, mit Stimmenmehrheit oder einstimmig. Die Höhe und Verteilung der von Rußland zu leistenden Entschädigung werde der Gegenstand direkter Verhandlungen zwischen der russischen und britischen Regierung bilden.

Friedensausichten?

New-York, 23. Febr. Infolge einer langen Konferenz des Staatssekretärs Hay mit dem russischen Volschaster Cassini werden neue Friedensgerüchte verbreitet.

London, 24. Febr. Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ in Tokio meldet seinem Blatte: Wir wird mitgeteilt, daß alle Gerüchte, nach denen Japan Schritte zur Eröffnung von Friedensverhandlungen getan haben soll, unbegründet sind.

*** * ***

Wien, 23. Febr. Fünf zum russischen Geschwader gehörende Schiffe sind bei Magaborgo an der Benadrücke auf der Fahrt nach Süden gestrichen worden.

Port Said, 24. Febr. Der russische Torpedobootszerstörer „Kegon“ ist in der nördlichen Ausweitung des Suezkanals auf Grund geraten.

Tokio, 23. Febr. (Reuter.) Japan hofft, die neue Flotte von Torpedobootszerstörern innerhalb eines Jahres fertigzustellen. Jedes Schiff soll 380 Tonnen groß sein und eine Geschwindigkeit von 29 Knoten, sowie die gebräuchliche Bewaffnung haben. Jezt neuerdings gebaute Torpedoboote werden jezt in Dienst gestellt.

London, 24. Febr. „Daily Telegraph“ meldet aus Shanghai: Wie hier verlautet, verlangte kürzlich der japanische Marineminister die Bewilligung von 30 Millionen Yen zur Bewilligung des Marinebudgets. Die Budgetkommission hat diese Summe sofort bewilligt, die nur eine vorläufige Forderung der Marineverwaltung.

Geschäftliches.

Heute abend spielt im Bärenrestaurant, B. 4, 18, das beliebte Bärenfels-Cheerleader-Orchester „Baber Berlin“. Der erste, oberbayerische Gesangin hören und sich an unverfälschten Gesangsnummern erfreuen will, der beste heute abend seine Schritte nach der Bärse.

Dr. G. Gans'sche Buchdruckerei G. m. b. H. In der gestern stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrates wurde beschlossen, nach reichlicher Beschreibungen eine Dividende von 8 pEt. (wie im Vorjahr) zu verteilen. Die Versammlung der Gesellschafter wird am Montag, 20. März abgehalten.

Verantwortlich für Solitt: Chefredakteur Dr. Paul Garmas, für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayler, für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Michael Schönbauer, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Carl Apfel, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. G. Gans'schen Buchdruckerei G. m. b. H.: Groß Müller.

Für Haushalt, Küche ist die condensierte **Alpenmilch Nestle** unenbehrlich, säuert nicht, stets gebrauchsfertig als **Ischaf-Kaffee & Tee, als Milch f. Kakao, Choccol. & Speisen.**

WYBERT-TABLETTEN Leichtlöslich, verleiht den Stimmes Kraft u. Wohlklang. Preis Mark 1.—.
 Dépôts in Mannheim: In den Apotheken: Dr. Frustling; Dr. H. Hell, Pellen-Apoth.; Dr. F. Hirschbrunn, Löwen-Apoth.; W. Kley, Adler-Apoth.; E. Tröger, Linden-Apoth.; Kropp's Drogerie, D. 1, 1, Ringang verlängerte Konstantstrasse; W. G. Schmidt, Badenia-Drogerie; Ludwig & Schütthelm, Drogerie. Bestandteile: Stoe. Lignir, Gummi arab. Sacch. Ol. Menth. 8163/8

Lieb' Elschen was hast du
 für einen garstigen Gulten, sagte Frau Schmidt zu ihrer kleinen Nachbarin. Ist denn deine Mama gar nicht da? O ja, meine Mama hat mir gestern Abend Brusttee gelocht und heute Morgen Bonbons mit auf den Schulweg gegeben, aber ich habe in der Klasse dennoch fortwährend kucken müssen. Mein Wunder, liebe Else, das hilft ja nicht, sag' deiner Mama, sie solle dir sofort eine Schachtel Fay's echte Sodenur Mineral-Parillen kaufen, die leicht zu nach und nach und dann wirst du sehen, daß du gerade so schnell von deinem Gulten befreit bist, wie deine kleine Freundin Trude, die hat nämlich noch ärger gekuckelt und auch die echten Fay's „Sodenur“ gebraucht. Zu haben à 85 Pfennig per Schachtel in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Pfaff-Nähmaschine für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, auch vorzüglich zum Sticken geeignet. Alleinverkauf bei **Martin Decker**, A. 3, 4, Telephon 1290. Eigene Reparaturwerkstatt. 8182

Hausfrauen, Käufer achtet darauf!

5% Rabatt

gewährten alle Mitglieder des

Allgem. Rabattsparvereins

Verlangen Sie überall unsere grünen Sparmarken.

Nach können Sie in kürzester Zeit sparen, als bei der Mannheimer Gewerbebank sofort ausbezahlt werden. 54900

Einladung.

Zur Verteidigung des Rechts der Loge-Ordnung für die Sitzung des Bürgervereins am 21. Febr. d. J. wurde Termin auf Dienstag, 28. Febr. 1905, nachmittags 3 Uhr, angesetzt.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß es uns bei dem großen Andrang der Kassa-Bestellungen nicht immer möglich ist, alle Lieferungen so rasch zu befähigen, als dies in den meisten Fällen vorausgesetzt wird, weshalb frühzeitige Bestellung empfohlen wird.

Die Abgabe geschieht nur zu dem am Tage der Lieferung erlassenen Tagespreisen. Eine Vorausbestellung derselben findet nicht statt.

Die Direction der Stadt- u. Wasserwerke. Pflzer.

Großherzoglich Badische Staatseisenbahnen.

Bedingung der Lieferung von Eisenkonstruktionen.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktionen für die Bahngüterverladung über den neuen Güterbahnhof in Mannheim bei Km 2.915 der Hauptbahn Mannheim-Heidelberg im Gesamtgewicht von 95.000 kg soll öffentlich verdingt werden.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktionen für die Güterverladung über den neuen Güterbahnhof in Mannheim bei Km 2.915 der Hauptbahn Mannheim-Heidelberg im Gesamtgewicht von 95.000 kg soll öffentlich verdingt werden.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktionen für die Güterverladung über den neuen Güterbahnhof in Mannheim bei Km 2.915 der Hauptbahn Mannheim-Heidelberg im Gesamtgewicht von 95.000 kg soll öffentlich verdingt werden.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktionen für die Güterverladung über den neuen Güterbahnhof in Mannheim bei Km 2.915 der Hauptbahn Mannheim-Heidelberg im Gesamtgewicht von 95.000 kg soll öffentlich verdingt werden.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktionen für die Güterverladung über den neuen Güterbahnhof in Mannheim bei Km 2.915 der Hauptbahn Mannheim-Heidelberg im Gesamtgewicht von 95.000 kg soll öffentlich verdingt werden.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktionen für die Güterverladung über den neuen Güterbahnhof in Mannheim bei Km 2.915 der Hauptbahn Mannheim-Heidelberg im Gesamtgewicht von 95.000 kg soll öffentlich verdingt werden.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktionen für die Güterverladung über den neuen Güterbahnhof in Mannheim bei Km 2.915 der Hauptbahn Mannheim-Heidelberg im Gesamtgewicht von 95.000 kg soll öffentlich verdingt werden.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktionen für die Güterverladung über den neuen Güterbahnhof in Mannheim bei Km 2.915 der Hauptbahn Mannheim-Heidelberg im Gesamtgewicht von 95.000 kg soll öffentlich verdingt werden.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktionen für die Güterverladung über den neuen Güterbahnhof in Mannheim bei Km 2.915 der Hauptbahn Mannheim-Heidelberg im Gesamtgewicht von 95.000 kg soll öffentlich verdingt werden.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktionen für die Güterverladung über den neuen Güterbahnhof in Mannheim bei Km 2.915 der Hauptbahn Mannheim-Heidelberg im Gesamtgewicht von 95.000 kg soll öffentlich verdingt werden.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktionen für die Güterverladung über den neuen Güterbahnhof in Mannheim bei Km 2.915 der Hauptbahn Mannheim-Heidelberg im Gesamtgewicht von 95.000 kg soll öffentlich verdingt werden.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktionen für die Güterverladung über den neuen Güterbahnhof in Mannheim bei Km 2.915 der Hauptbahn Mannheim-Heidelberg im Gesamtgewicht von 95.000 kg soll öffentlich verdingt werden.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktionen für die Güterverladung über den neuen Güterbahnhof in Mannheim bei Km 2.915 der Hauptbahn Mannheim-Heidelberg im Gesamtgewicht von 95.000 kg soll öffentlich verdingt werden.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktionen für die Güterverladung über den neuen Güterbahnhof in Mannheim bei Km 2.915 der Hauptbahn Mannheim-Heidelberg im Gesamtgewicht von 95.000 kg soll öffentlich verdingt werden.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktionen für die Güterverladung über den neuen Güterbahnhof in Mannheim bei Km 2.915 der Hauptbahn Mannheim-Heidelberg im Gesamtgewicht von 95.000 kg soll öffentlich verdingt werden.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktionen für die Güterverladung über den neuen Güterbahnhof in Mannheim bei Km 2.915 der Hauptbahn Mannheim-Heidelberg im Gesamtgewicht von 95.000 kg soll öffentlich verdingt werden.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktionen für die Güterverladung über den neuen Güterbahnhof in Mannheim bei Km 2.915 der Hauptbahn Mannheim-Heidelberg im Gesamtgewicht von 95.000 kg soll öffentlich verdingt werden.

Cercle de Conversation Française MANNHEIM.

Vendredi, soir à 9 heures, Réunion au Kaiserring, salle particulière. Discussion des statuts.

Culte français.

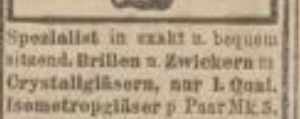
Dimanche, 26. février, à 9 h., heures précises. Vereinshaus N 2, 10. Mr. le past. Bormand de Gand Chacun est cordialement invité. 55184

Tuchstoffe

zu Anzügen, Hosen etc. aparte hochfeine Stoffe, am Stück u. Reste, stammend billig. v. F. Weiss, Strohmart, O 4, 7.

Bergmann & Mahland

Inh.: Ant. Bergmann Planken Optiker K 1, 15



Spezialist in exakt u. bequem sitzenden Brillen u. Zwischen- u. Crystallgläsern, nur 1. Qual. Isometropengläser p. Paar Mk. 5. — Bergcrystallgläser führen schon seit 1888, p. Paar Mk. 7.

Bündelholz

bei Wundelholznahme von 20 Kubik u. Bündel 12 Die. 100 Stück, empfiehlt Ludwig Hortmann, Brennholzhandlung, Seidenheimerstraße 52.

Freifische Holl. Schellfische

Gabljan, Tafelzander, Finkheute, Rotzungen, Schollen, Seezungen, Lachs, Fischalm, frisch gewässerte Stoffsische

Gabuen, Bouillards, Gutes, Isl. Matjes-Seringe, Malta-Dartoffel, Eprollen, Büdinge, Anguilotti

empfiehlt Louis Lochert, 1, 9 an Markt.

Specialität Massiv goldener Trau Ringe

ohne Löthfuge aus einem Stück geschnitten D. R. P. in jeder Breite kauft man am billigsten nach Gewicht im Trau-Ring-Haus

FRANZ ARNOLD Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren H. 1, 3, Breitestr. 11. 5.

Carl Belz Schreibwaren- u. Papierhandl. Mannheim, C 2, 9

gegenüber dem Kauf. Verord. Schützenstraße, alle Sorten Papieren, Briefe, Briefumschläge, alle Sorten Schreibpapiere, Schreibmaschinen, Schreibmaschinenpapiere, Ueberr. u. Hochbindarbeiten u. Druckerarbeiten a. bill. Preis. 72119.

Carl Belz Schreibwaren- u. Papierhandl. Mannheim, C 2, 9

gegenüber dem Kauf. Verord. Schützenstraße, alle Sorten Papieren, Briefe, Briefumschläge, alle Sorten Schreibpapiere, Schreibmaschinen, Schreibmaschinenpapiere, Ueberr. u. Hochbindarbeiten u. Druckerarbeiten a. bill. Preis. 72119.

Carl Belz Schreibwaren- u. Papierhandl. Mannheim, C 2, 9

gegenüber dem Kauf. Verord. Schützenstraße, alle Sorten Papieren, Briefe, Briefumschläge, alle Sorten Schreibpapiere, Schreibmaschinen, Schreibmaschinenpapiere, Ueberr. u. Hochbindarbeiten u. Druckerarbeiten a. bill. Preis. 72119.

Carl Belz Schreibwaren- u. Papierhandl. Mannheim, C 2, 9

Pfälzische Bank Mannheim.

Actien-Kapital: Mk. 50 Millionen. — Reserven: Mk. 9 Millionen. Hauptst.: Ludwigshafen a. Rh. Niederlassungen in München, Frankfurt a. M., Nürnberg, Kassel, Lautern, Bamberg, Worms, Zweibrücken, Birmensfeld, Speyer, Neustadt a. Hardt, Frankenthal, Landau, Alsenz, Pirmasens, Grünstadt, Löhren, Bensheim.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung. Beleihung von Wertpapieren und Waren. Annahme von verzinslichen Einlagen auf provisorischem Chequirokonto und von Spareinlagen.

Wir vergüten gegenwärtig bis auf Weiteres: mit ganzjähriger Kündigung 2 3/4%, halbjähriger " " 3 1/4%, vierteljähriger " " 3%, monatlicher " " 2 1/2%, ohne Kündigung " " 2%.

Ein- und Verkauf von Devisen und Discountierung von Wechseln. Ein- u. Verkauf von Wertpapieren an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in feuer- und diebstahlsicheren Gewölben mit Safes-Einrichtung.

Ankauf von Wechseln zu äußerst niedrigen Specialsätzen. Einlösung sämtlicher Coupons und Dividendencheque. Transaktionen, Auszahlungen, Accreditierungen, Reisegepäckbriefe etc. Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverlust und Controlle der Zerlosungen.

Alles zu den billigsten und coulauesten Bedingungen.

Internationale Transport-Gesellschaft Aktiengesellschaft (vorm. E. Kohn & Mittler) MANNHEIM.

Spezial-Verkehre nach Oesterreich-Ungarn, Levante via Triest, Orient. Fracht- u. Zoll-Auskünfte aller Art. Telephon No. 209. Telegramme: Transportag.

Spezial-Verkehre nach Oesterreich-Ungarn, Levante via Triest, Orient. Fracht- u. Zoll-Auskünfte aller Art. Telephon No. 209. Telegramme: Transportag.

Spezial-Verkehre nach Oesterreich-Ungarn, Levante via Triest, Orient. Fracht- u. Zoll-Auskünfte aller Art. Telephon No. 209. Telegramme: Transportag.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe bedeutend ermässigten Preisen.

Verkauf nur gegen bar. Umtausch nicht gestattet.

Ernst Dinkelspiel Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Ernst Dinkelspiel Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Ernst Dinkelspiel Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Ernst Dinkelspiel Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Ernst Dinkelspiel Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Ernst Dinkelspiel Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Ernst Dinkelspiel Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Ernst Dinkelspiel Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Ernst Dinkelspiel Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Ernst Dinkelspiel Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Ernst Dinkelspiel Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Ernst Dinkelspiel Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Ernst Dinkelspiel Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Konkurs-Versteigerung.

Im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Georg Fischer hier werde ich die zur Konkursmasse des Alt-eisenhändlers Carl Meise gehörigen Vorräte in: Alt-Eisen, Messing, Roheisen, Blei, Gummi, Leim, Tierhaare, leere Säcke etc. ferner 1 Dezimalwage, 1 Handfarrn, 1 Eisenbahnwagen am Montag, den 27. Februar 1905, nachmittags 3 Uhr

auf dem Lagerplatz, Heddenlohndirase 46 hier, gegenüber der Fabrik der Gebr. Bender öffentlich, einzeln, gegen Barzahlung versteigern. Mannheim, den 23. Februar 1905. Konkursverwalter, Gerichtsnotar, G. Fischer.

Auhholz-Versteigerung.

Das Holz von Seidenhölzle Rentamt Weinhelm verbleibt am Montag, 27. Februar, nachmittags 1/2 2 Uhr im Rathhaussaal zu Weinhelm aus den Distrikten Kadantwald, Heberwald und Heberberg: 128 Bord- und Reisbänke mit zul. 10,45 fm. Zum Submissionsverkauf (wofür die Angebote bis zum 28. Februar ds. J. beim Rentamt eingereicht werden wollen) kommen die nachgenannten Holzsorten aus Distrikt Heberwald, Heberberg (und Schwabgrund):

4 Stämme 0,27-1,85 fm. 12 Stämme 0,54-2,18 fm. 2 Stämme 0,82 fm. 1 Stämme 0,64 fm. Sa. 17,52 fm.

Käufer Winkel in Weinhelm zeigt das Holz, das abholbar ist, auf Wunsch vor. 55140

Börsenrestaurant

E 4, 13. Heute Freitag, abends 8 Uhr: KONZERT des Wardenfels-Oberammergauer Gebirgs-Terzett „Bader Bertl.“

Entree frei. Um zahlreiches Besuch bitten 55149

Jean Schobert, Restaurateur.

77.1. Krokodil. 77.1. Heute Schlachtfest

wir freundlich einladet Martin Fuchs, D 5, 3. Zur Landkutsche. D 5, 3.

Affronomiertes Lokal in der Nähe der Börse. Bortlicher Mittagstisch zu 60 und 80 Pfennig, mit Abendessen im Abonnement 1 Mark.

Reichhaltige Frühstück- und Abendessen. Ganz besonders macht es auf meine Abendessen — täglich abwechselnd — zum Preise von 60 Pf. aufmerksam.

Eigene Schlachterei. Täglich von 4 Uhr ab: warme Nippchen und Knacker. Jeden Dienstag und Freitag: Schlachtkoch, von 10 Uhr a. Abendessen, von 4 Uhr an: Buffet, große Auswahl von H. Unionbräu-Karlsruhe, sowie feinsten Weinen, often und in Flaschen. Geöffnet bis 1 Uhr. Um geneigten Besuch bitten 55174

Josef Lautenschläger, Metzger und Wirt „zur Landkutsche.“

C. Ruf

Grossherzoglich Badischer Hofphotograph Mannheim, M 1, 4 Telephon 2161. Eingang Breitestr. Neu! Telephon vom Hausflur ins Atelier Neu! Welt-Ausstellung St. Louis Medaille. 54985

Hausfrauen verwendet zur Wäsche nur die feinsten Brillant-Glanzwasche WAXOL

Waxol giebt blendendweissen Glanz, verleiht der Wäsche ein frisches Aroma, wie Rasenbleiche. Waxol schont die Wäsche und erleichtert das Plätten. Waxol ist für weisse wie bunte Wäsche, Gardinen, Kleider etc.

Colonialwaren- u. Seifengeschäften

Gen.-Vor.: Paul Kohn, Mannheim, H 7, 28.

Orthopädisches und Medico-mech. Zander-Institut

Electrische Lichtbäder Mannheim M 7, 23. Telephon 659. 7222 Telephon 659.

Gottesdienst in der Hauptsynagoge. Freitag, 24. Februar, abends 6 Uhr, Samstag, 25. Februar, morgens 9 1/2 Uhr. Der Gottesdienst Dr. Strödelmanns. Nachm. 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schriftlesung. Abends 6 1/2 Uhr. In den Wochenenden: Morgens 7 Uhr abends 6 1/2 Uhr.

Geld! sof. Geld! Gebt Bescheid bis zu Tagespreisen auf Möbel und Waren, welche mit zum Versteigern übergeben werden. Auskauf jeden Posten Möbel, Wanduhren und Ware gegen 10000

5% bar. N. Arnold, Auctionator, N 3, 11. Telephon 9386

Puppenreparaturen werden fortwährend von mir selbst ausgeführt. 15097

Köpfe, Puppenstellen, Körper, Teile, Puppenkleider, Hüte etc. Carl Steinbrunn, F 3, 2. Preisver- u. Puppengeschäft.

Zu einem besseren Privat-Mittagstisch ab 1. März werden noch einige Herren u. Damen angenommen. L 4, 12, part. 692

F 2, 11 Johann Mahler F 2, 11 Inhaber: W. Lais, empfiehlt 51887

Cocosmatten

nur beste Sorten, in großer Auswahl u. in jeder Preislage

Wer einmal
meine neutrale
Haushaltseife
6 Stück M. 1.00
probieren hat, will keine andere.
Drogerie z. Waldhorn
D 3, 1. Karl Ulrich Ruoff D 3, 1.

Offerten
unter Chiffre... befördert die
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse

In Hunderten von Annoncen
helfen wir täglich diesen
Schicksal, ein Beweis, wie
man sich mehr und mehr
selbst bei kleinen Anzeigen,
wie bei großen und in-
geboten aller Art der An-
noncen-Expedition Rudolf
Mosse bedient. Den Inter-
essierten erlaube ich hierüber
mancherlei Vorteile, wie
sollten diese sachmännliche Be-
ratung mit Bezug auf zweck-
mäßige Abfassung und Aus-
stattung der Annoncen,
richtige Wahl der Wörter,
sorgfältige Disposition (ein-
laufende Offerten werden
den Interessierten unterfün-
fzigstellig), sowie eine Er-
sparnis an Kosten, Zeit
und Arbeit.

MANNHEIM
Planken, P 3, 14,
(Thomasbräu) 3657
Telephon Nr. 2011.

Für geringen Einsatz!
Grosse Gewinnmassen
Nur 1 Mark
kostet ein Los der
besten u. gewinnreichen
44ten Gothaer
Geldlotterie
3338 Bargeld-Gewinne
u. eine Prämie mit zusammen
48000 Mk.
Größt. Gewinn im günst. Fall
25000 Mk.
besteht aus einer Prämie von
15000 Mk.
und einem Gewinn von
10000 Mk.
u. s. f.
Anzahl, ohne jeden Abzug.
Ziehung bereits am
2. u. 3. März 1905
durch die staatl. Lotterie-
Direktion in Darmstadt
Los 1 M. (11 x 10 M.)
(Parto u. Liste 25 Pf. extra)
bei: Moritz Herzberger,
E 3, 17, Adriaan Schmidt,
E 4, 18, Hermann Hensch, D 4, 7
Jean Köhler, Querstrasse 4

1000 fache
bewährt haben sich schon
Bodenöl
Parkett-Linoleumwachs
Marke Waldhorn.
Drogerie z. Waldhorn
D 3, 1. Carl Ulrich Ruoff D 3, 1.

Fahrräder
gebraucht, stets am
Lager und billig.
C. A. I.
Baden.

Vollmilch frei Haus
à 21. 18 Pf.
Zahnter ab Baden Mt. 1.50
Butterkäse (mit Sahne) „ 1.50
Käse (mit Sahne) „ 0.80
Käse (mit Sahne) (20 Pf.)
im Pfund „ 0.90
304, Hermann, D 3, 5. Tel. 2426.

Israel Weil, O 6, 3/4.
Bemittlung in Immobilien und Hypotheken.
An- und Verkauf von Real-Eigentümern.
Vermietungen.

Terrain-Verkauf in Ludwigshafen.
In unmittelbarer Nähe des städtischen Schlacht- und
Hofhofes sind ca. 48,000 qm Spekulationsgelände abtei-
lungshalber billig zu verkaufen.
3-16
Geht Angebot sub. F. N. 4040 an Rudolf Mosse,
Ludwigshafen a. Rh., erbeten.

Lizenz-Verkauf.
Die Lizenz einer hochwichtigen Gründung, deren
Zweck ein längst empfandenes Bedürfnis ist, wird
für Mannheim vergeben. Der Artikel ist sehr leicht
veräußert und bietet auch Nichtkaufmann sichere Er-
träge. Erforderlich 500 Mark bar. Dieses Angebot ist
außerordentlich günstig und können jährlich mehrere
tausend Mark leicht verdient werden.
696
Offert. a. d. Exped. d. Blattes unt. O. 2061 erbeten.

Von der Reise zurück:
Dr. Deibel, Arzt,
Wohne jetzt D 7, 11, 2. St.
Telephon 2923.

MOEBEL
üssen gut, solid und
möglichst billig sein.
an kauft sie am besten bei
MAX KELLER
Q 3, 10/11, b. d. Konkordienkirche, Q 3, 10/11.

Wer
seine Haut wirklich rationell
pflegen will, benutze die seit 30
Jahren bewährte, weg ihrer vor-
trefflich. Wirkung auf die Nerven
kräftig empfehlenswerte u. bekannte
Dr. Nittinger's
Campher-Seife,
ges. geschützt No. 20453.
Depot: Ludwig & Schütthelm, Hof-Drogerie.
Gegr. 1883. O 4, 3. Telephon 252.

Zeichnen- und Mal-Unterricht
(sowie Kunstgewerbe (Tiefdruck) erteilt
Agnes Haupt, P 3, 3.
Handels-Kurse
Spezialität: Stenographie, Maschin-
schreiben, Buchh., Kunst für Damen u.
Damen. Einzelunterricht - 3 Monatskurse.
Wöchentliches hiesiges Unterricht.
**Friedr. Burdhardt, L 12, 11, ab 1. März
O 5, 8.**

A. Bernstein
N 4, 13 Kunststrasse N 4, 13
empfiehlt
Geschäftsbücher sowie Drucksachen
Jeder Art,
reichhaltige Auswahl in
50008
Bogen- und Rollen-Zeichenpapieren,
Lichtpauspapier und Pausleinen.

Glacé-Handschuhe werden gereinigt, geputzt
und ausgebleicht.
Pflanz. Dampf färber u. Reinigungsanstalt
P 1, 7. Fr. Meier. G 3, 1.

Motten-Mönnig
das einzig sichere
Mittel gegen Motten
Alleinverkauf:
W. Cronberger,
D. R. P. 17067. C 2, 21.

Industriekohlen
In. gen. Kammkohlen I. II. III. IV. liefert zu billigen
Preisen in größeren Mengen sofort ab Mannheim
und Karlsruhe
Maximilian Pfalz, Kohlenhandl., Karlsruhe.

Hermann Herth
J 1, 7 Breitestrasse J 1, 7
Grosses Lager in
**Uhren, Goldwaren,
Trauringen und
Geschenk-Artikeln etc.**
Eigene Reparatur-Werkstätte.
Mitglied des allgemeinen Rabatt-Spar-Vereins.

**Möbel
verschenkt**

niemand, bevor Sie aber solche
taufen, bitte um Ihren in. Wunsch.
Diverse Möbel u. s. w.
Ergl. best. pol. Versteiger. 49 Pf.
Kaufversteiger. u. s. w. 11. 101. 37
K. Franz, Weinstra. 30
Wohlfahrtsstr. 22
Schlösserstr. 45, 48
Berufstr. mit Spiegel 44
Schreibstisch u. Tisch 28
Nachtsch. mit Wärm. 12
Salontisch u. Spiegel 14
Trümmel mit Spiegel 35
Kammetisch 50, 55
Küchengerät, Holz, 100
Zweites u. Schmier, 118, 125
Nähtisch, 118, 125
modern. Jugendstil, 115
Reichere Einrichtung, nach vorräthig
Spezialität:
Schlafzimmer-richtig, 11. 1. 1.
Kompl. poliertes engl. helles
Schlafz. mit Wärm. Spiegel-
schrank inkl. Glas u. Marmor,
Handwäscher, 2 Stühle für
nur 270, 320 Mark u. s. w.

Möbelkaufhaus
„zur guten Quelle“
S 2, 4. 14275

Empfehlung.
Bemittlung von männl.
und weiblichem Personal
jeder Art in- und u. Wärm.
Dienst u. s. w.
Wohnungs-Bemittlung.
Frau Nagel,
Giesau u. Wohnungs-Bemittlung.
H 2, 10. 22172

Trauringe
Massiv goldene
Trauringe
In jeder Façon vorräthig
von Mk. 5.- an.
S. Strauss, P 1, 3
Breitestrasse.
Mitglied des Allgemeinen
Rabatt-Spar-Vereins.

Gelesen.
1 Geldbörse mit
Zinnschlüssel
Kupferblech u. s. w. 6 Uhr im
Bureau des Grund- u. Haus-
besitzer-Vereins C 2, 11.
Holl. Preis nicht abgeholt,
werde Güter bringen. 22113

Unterricht.
The Berlitz School
of Languages,
P 2, 1 gegenüber P 2, 1
Telephon 3498.
4 goldene u. 2 silb. Medaillen
Welt-Ausstellg. St. Louis 1904
Höchste Auszeichnung:
„Grand Prix“ -
263 Zweigschulen.

Englisch. Französisch.
Italienisch. Spanisch.
Holländisch. Deutsch.
Schwedisch. Russisch.
Japanisch. Ungarisch.
Norwegisch. Portugiesisch
Jeder Lehrer lehrt nur seine
Muttersprache. 20
Stunden von 9 Uhr morgens
bis 10 Uhr abends.
Privat- und Klassen-Unterricht.
Anmeldungen für die Klassen in
Englisch, Französisch und Ita-
lienisch, mit wochentl. 2 Stunden,
werden jetzt entgegengenommen.

Anzahl erteilt die Direktion
im Bureau, in der Zeit von 9 Uhr
morgens bis 10 Uhr abends.
Exercise Conversation
française
aberteils von Français ou Fran-
çaise Lettres sous Nr. 9455 a
Perpétuelle.

Slavierunterricht.
Eine atavistisch gebildete junge
Dame erteilt Klaviergrund.
Offert. unt. Nr. 9452 a. d. Exp.
Zucht. Musiklehrer nimmt noch
einen Klavier-Schüler an. Unter-
richt nach bewährter Methode.
Offert. unter Nr. 9450
an die Exped. d. Bl.

**Gründl. Klavier- und
Gesangunterricht.**
(Sch. u. Fr. 3. Stadthaus,
Hauptstr. a. N.) erteilt in
unserem Saal.
Auguste Reinhard, L 11, 2.

Vermischtes.
Warnung.
Ich meine hiermit Jedermann,
meiner Tochter Sächsischen
zu bergen oder zu leihen, da ich
für sie keine Haftung leide.
Geistl. Engel, Hauptstr.,
Schweringstr. 170. 202

Heirat.
Kaufmann, 28 Jahre, er-
werbend, eig. Geschäft, mit jähr-
l. Reingeh. v. 5-6000 Mk., sucht
mit gebildeter hübscher Dame,
mit Berufung, wünsch. späterer
Verheiratung in Verbindung zu
treten. - Offert. unter Nr. 9452
an die Exped. d. Blattes.

Heirat.
Für Herrn, 30 J. (adelig) schöne
Erziehung, mit 8000 Mk. Ein-
kommen, wird ein fürstliche Dame
gesucht. Offert. nur von Herrn
oder Frau, welche man von Herrn
trauensvoll unter Nr. 9443 an
die Exped. d. Bl. abgeben.

Kind
(Widw.) ohne Verheiratung
an Kindersittin an. Schriftl. An-
gebote beifolgt unter Nr. 9460
d. Exped. d. Blattes.

Adressenschreiben
Adressen, A. Neuser, Hauptstr. 9179

Wärmeschuhe
unter Kosten-Gehäuse
H. B. Richter, B 1, 5.

Unzüge
bevorzugt in Möbeln u. Rollen.
T. H. Christian, Stöcker 1, 11

Kugel-Kurs
für Frauen u. Mädchen, garantiert
zur Gebühr, Unterrichts. O 5, 12. 202

Geldverkehr.
Geld a. l. Hypothek. erh. ill.
1000 Mk. d. Exped. d. Bl. 21514
Mk. 7000 per sofort,
Mk. 6000 per 1. April
an l. Hypothek auszugeben.
Rührens F 6, 13. 2000

Geld
Darlehne bis 500 Mk. d. v. v.
gibt Selbstgeber, 959
H. Fricks, Hamburg 21.

Masken.
eine der Feinsten (Herr u.
Dame, 1 Paar), sowie Götter u.
Götterin III. 1. vert. U 4 11. V. 202

Verkäuf. Damenmasken,
darunter eine originale Preis-
maske zu verkaufen od. in vert.
N. H. Hauptstr. 2, 2. 21. 2100
Geg. Damen-Tomato in ver-
teilt. O 5, 8. 21. 8318

Damen. schöne, Tomato
Kleid zu verkaufen.
Anfragen an H. Herrling,
C 3, 16, 6. Stad. 202

Damenmasken
billig zu verkaufen. 21072
F 5, 22, 3. Stock.
2 hübsche Damenmasken
(Bolschone), nach einem, in vert.
od. in vert. S 3, 4, 202. 9481

Billiges Land
Land für Gärten u. s. w. zu kaufen
oder zu pachten gesucht. Offert.
unt. Nr. 9451 an die Exped.

Milchgeschäft
Neues zu kaufen gesucht. An-
gaben unter 52, Baden. 9436

Gebr. Möbel u. Betten
faul u. vert. E. Cohen, T 2, 4. 202

Altes Gold u. Silber
faul u. vert. in faulen gesucht.
G. G. Heiß, Kadenburg.

Heinrich Solda,
Q 1, 13 Goldarbeiter Q 1, 13.
**Brillanten, altes Gold
und Silber**
faul u. vert. in faulen gesucht.
Jakob Kling, Goldarbeiter,
E 3, 2. Leinw. Nr. 5585.

Dampfmaschine
mit Kessel zu verkaufen. 17407
Näheres Anzeiger. 17.

Haushaltungs-Leitern
junge Leitern oder Herrschaften
zu billigen Preisen. 20200

Schreiner Fr. Vock, J 2, 4
Kupferblech, alte Holz-
gerüste, eingelegt
Küchen u. s. w. nach
Angebot zu verkaufen.
Offert. Nr. 22041 a. d. Exped.

Für Brautleute!
1 eleg. Schlafzimmer, 1 Chais-
longue, 6 Rohrstühle, 18. Divan,
18. Piegelschrank, 1 Waschkom-
m. Marm., 2 Nachtsch. 1
schönes kompl. Anzeiger,
1 Vertikow, 1 Ausziehtisch,
spektakel abzugeben. 22128
Auktionator C. Hen, T 2, 4.

Schreibmaschine
zu verkaufen. Offert. mit No.
20254 an die Exped. d. Bl.

Schuhwaren
gut und billig
(keine hohen Ladenpreise)
B. Quatram (Hil.),
L 2, 3, 1. Trepp.

Neues Fahrrad,
aus Stahl, nie gestohlen, zu
verkaufen. 22114
Reinhardtstr. 6, 3. Stad.

Blüch-Divan
neu, verkauft für 45 Mk. 9434
S 2, 17, 1. Trepp.

2 gebr. Gasluster
zu verkaufen. 22172
Rohlfstraße 4, portiere.
Anfragen von 10-4 Uhr.

2 Herde u. 1 Suppenkessel,
infaul erhalten, billig abgeben.
22103 S 2, 27, Bittern.

Ein junger Lehrling
billig zu verkaufen. 9433
S 3, 11, 2. Stad.

Ein neuer Bettrost
billig zu verkaufen. 22117
S 6, 36, III.

1 Schreibpult
1 Lucas-Gaslampe
billig zu verkaufen. 22113
Kati-Str., Q 3, 16.

Lohkäse
zu verkaufen. 22023
S 1, 16, 1. Stad.

Zu verkaufen hochwertige
aus Oberbayern u. s. w. in
und Silber billig zu verkaufen.
Ruh F 1, 14, part. 1. 2122

Für Brautleute:
faul, neue Schlafzimmer-
Einrichtung mit 18. Rohrstuhl-
Stühlen, zwei Kufel-Schrank
zu verkaufen. 8499
Näheres S 6, 20, 2. Trepp.
mit 1-2 Uhr.

Wergpflaster, 1900
Reinhardtstr. 6
Kasse, zu verkaufen. 9494
Geibberg, Rheingau 1.

Stellen finden.
Für ein gutes Schiffbau-
u. Expeditionsgeschäft an
Spezialisten erlaube ich
Korrespondent
der gewohnt ist, selbständig zu
arbeiten, zum Eintritt per 1. April
geht.
Bei interessierten Personen
müssen brennende Stellung.
Offert. mit Angabe der
Angebot der Expedition
und Referenzen unter Nr. 20254
an die Exped. d. Blattes.

Planino's
neu u. gebraucht, sehr vor-
züglich der Hofmann Nachf.
N 1, 8, Hauptstr. 17673

Herren- u. Knaben-Jack
billig zu verkaufen. 9281
Schweringstr. 39, 3. Stad.

Zweiad. Dampfwagen billig
zu verkaufen. S 3, 9, 202. 9423

Moderne Herren-Bekleidung
M. Kaiser & Geisler
 0 7, 4. Mannheim. 0 7, 4.

Feinste Maass-Schneiderei
M. Kaiser & Geisler
 0 7, 4. Mannheim. 0 7, 4.

Eröffnung

25. Februar, abends 6 Uhr.

Sehenswerte Dekoration.

Jagd, Sport, Livréen
M. Kaiser & Geisler
 0 7, 4. Mannheim. 0 7, 4.

Der Verkauf beginnt Montag früh.

Vornehme Knaben-Garderobe
M. Kaiser & Geisler
 0 7, 4. Mannheim. 0 7, 4.

Farberei Prinz.
 Große Hof- u. Nationaltheater
 in Mannheim.

Freitag, den 24. Februar 1905.
 35. Vorstellung. Abonnement C.

Das Rheingold.

Vorabend zum Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen“
 von Richard Wagner.
 Dirigent: Wilhelm Richter. — Regie: Eugen Gebroth.

Personen:

Wotan	Max Sudloff.
Donner	Hugo Böhm.
Fröh	Fritz Vogelkron.
Vogel	Friedrich Götter.
Walst	Wilhelm Götter.
Wälsung	Karl Watz.
Wälsung	Joachim Kromer.
Wälsung	Nicola Sieder.
Wälsung	Margarethe Brandes.
Wälsung	Hilke Schmitt.
Wälsung	Willy Köster.
Wälsung	Wina von der Wipser.
Wälsung	Ulrich Köster.
Wälsung	Willy Köster.

Schauplatz der Handlung:
 1. In der Tiefe des Rheins. 2. Eine Gegend auf Bergeshöhen
 am Rhein gelegen. 3. Die unterirdischen Klüfte Nibelheims.
 4. Eine Gegend auf Bergeshöhen.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.
 Erhöhte Eintrittspreise.

Im Groß-Hoftheater.
 Samstag, 25. Febr. 1905. 35. Vorstellung. im Abonn. B.
 Zum ersten Male:

Die goldne Eva.

Bühnenstück in 3 Akten von H. v. Schönthan u. H. Koppel-Gülden.
 Anfang 7 Uhr.

MANNHEIMER APOLLO THEATER

Heute abend 8 Uhr
 das
Sensations-Programm.

Bestellungen für Logen zum Chorsänger-Maskenball
 werden im Bureau des Theaters angenommen.

Im Grand Restaurant Français resp. Wiener Café
 Konzerte der ungarischen Zigeuner-Kapelle Sitta
 Baber Platz (10 Personen). 5

Kolosseumtheater Mannheim.
 Freitag, 24. Februar, abends 8 1/2 Uhr:
Doktor Gumbig. (Voll mit Gesang in 5 Akten
 von Perrando. 3609)

Saalbau Mannheim.
 Heute 6 Uhr abends
Große Variete-Vorstellung.
 Nur mehr wenige Tage
 Cirkus Barnum & Bailey • Lyrico-Quartett
 und das übrige vorzügliche Programm. 3111

Allgem. Rabatt-Sparverein Mannheim.

Wir bringen dem verehrl. Publikum hiermit zur gefl. Kennt-
 nisnahme, daß laut Versammlungs-Beschluß vom 3. Februar
 wir sämtliche unserm Verein angeschlossenen Mitglieder der
Colonialwarenbranche veranlaßt haben, nunmehr auf alle
 dazu gehörigen Artikel

ohne Ausnahme 5% Rabatt

zu gewähren. Gleichzeitig fügen wir an, daß von Anfang März
 ab laut demselben Beschluß **Rabattzeichen à 10 Pfg.** zur
 Verabfolgung gelangen. 55.5.

Der Vorstand.

„Feuerio“

Große Karneval-Gesellschaft Mannheim (G.-V.)
 Sonntag, den 26. Februar, abends von 8 Uhr 11 bis 11 Uhr 11

**Grosse karnevalistische
 Damen-Fremden-Sitzung**

im Nibelungensaal des Rosengarten Mannheim
 unter gefl. Mitwirkung unserer beliebtesten „Taschnednerinnen und Redner.“
 Saaleröffnung 7 Uhr. Nauchen vor 11 Uhr 11 nicht gestattet.
 Von 7 Uhr 33 ab:

KONZERT

der Musiktruppe des Reg. 2. Bad. Gren.-Regiments Kaiser Wilhelm I. No. 110
 unter persönlicher Leitung des Reg. Musikf. Herrn Max Volmer.

Eintrittspreise: Empore und Empore-Rundteil, nur nummerierte Plätze, I. Reihe
 1.50, II. Reihe 1.00, III. bis V. Reihe 0.50. Die weiteren Reihen 0.25.
 1.50, Saal 0.25. — Wasser 0.10. — Samstags Plätze abends an der Kasse 50 Pf.
 Kupflos.

Karten im Vorverkauf sind erhältlich: Empore und Empore-Rundteil (nummeriert)
 nur in der Expedition des Badischen General-Anzeiger
Mannheimer Tageblatt.

Saal- und Gallerieorten in den Zigarrenhandlungen, im Haberd, bei den Her-
 rats-Mitgliedern, sowie in der Expedition des Badischen General-Anzeiger,
 Mannheimer Tageblatt. 5508

Tische können nicht reserviert werden.
 Der Herr Rat.

Militärverein Mannheim (G.V.)

Samstag, den 25. Februar 1905,
 abends 8 Uhr

Maskenball
 im Saal des
 „Friedrichsparkes“
 verbunden mit Casino, zum
 Nutzen der Unterhaltungsloste.
 Große Heberzahlungen
 sehen bevor. 35000

Bekleidung allerseits dringend erwünscht.
 Karten und Bote zum Preis von 10 Pf. sind von den
 Abteilungsleitern und Diener Mantel, sowie an der Abend-
 kasse zu erhalten.
 Wir laden hierzu nur unsere verehrlichen Mitglieder und
 deren erwachsene Familien-Angehörige herzlich ein, recht zahl-
 reich zu erscheinen.
 „Bier vom Fass“.

Der Vorstand.

Kriegerverein Mannheim

Die diesjährige
 ordentliche

General-Versammlung

findet nicht am 25. Februar, sondern
 Freitag, den 3. März 1905,
 abends 7 1/2 Uhr im Lokal „Wilder Mann“ statt.
 48112

Der Vorstand.

Verein für Feuerbestattung

Mannheim-Ludwigshafen. E. V.
 Montag, den 27. Februar 1905, abends 7 1/2 Uhr

Ordentliche Mitgliederversammlung

im oberen Saal der „Stadt Lüt.“ P. 2.
 Tagesordnung:
 1. Erhaltung des Jahres- und Kassenerichts.
 2. Entlastung des Vorstandes und des Verwaltungsrates.
 3. Änderung der §§ 1, 2, 4, 5, 8 und 12 der Statuten.
 4. Neuwahl von Vorstand und Verwaltungsratsmitgliedern,
 sowie der beiden Rechnungsrevisoren.
 5. Auslösung von 13 Anteilseignern des Krematorium-Vereins.
 6. Beratung von Anträgen aus dem Kreis der Vereinsthätigen.
 54508

Die verehrlichen Mitglieder werden zum Besuch dieser Ver-
 sammlung ersucht, eingeladen mit dem Bittgen, bei unvor-
 handenen Beiträgen bis längstens 19. Februar beim Vorstand einzureichen.
 54509

Der Vorstand:
 Otto Müll. Richard Saurbad.

Schriftliche Arbeiten

über Art mit Schreibmaschine,
 sowie Verschriftlichungen fertigt
 H. A. Krüger, Bergplatz 2.

Saalbau Scherer, Rheinau

Sonntag, den 26. ds. Mts.
Großes humoristisches Concert
 unter gefl. Mitwirkung der ausgeübten 55110
 Saalbau-Theater-Gesellschaft.
 Anfang 4 1/2 Uhr mittags
 nach freundlichst einladen Fritz Scherer.

Dankbesuch-Ablösung.

Beteiligt haben sich weitere 100 Familien, also
 insgesamt 185. Der Rest der Ablösungszahlungen
 ist nach Abzug der Unkosten mit M. 405 den Bürger-
 meisterämtern Mannheim und Ludwigshafen a. Rh.
 zu Wohltätigkeitszwecken überwiesen worden.
 Mannheim, 23. Februar 1905. 55114
August Röchling.

Sängerhalle Mannheim

Sonntag, 26. Februar 1905,
 abends präzis 5 Uhr
Schluss-Bierprobe
 mit verstärktem Cracher und ein-
 teiligen Programm im Saal 0 6, 2.
 Einladungen gratis.
 55111 Der Vorstand.
Stoffe w. ausgezähl.
 Platz-Anstalt T. 6, 9, 10.